

Gefördert durch



Erasmus+
Schulbildung

Bericht über den Schüleraustausch

nach Xàbia, Spanien, vom 04. bis zum 08.10.2021

Montag, 04. Oktober 2021



Unserem Schüleraustausch nach Spanien gingen zahlreiche Aktivitäten voraus: Auf eTwinning haben wir uns schon digital kennengelernt und erste Ideen zum Projekt zum Thema „Nachhaltiges Leben“ ausgetauscht. Wir waren total gespannt und aufgeregt, nach Spanien zu kommen und unsere Gastfamilien und -schüler/-innen kennenzulernen. In unserer Klasse, der AH2004 mit dem Schwerpunkt European Studies vom Friedrich-List-Berufskolleg, war die Vorfreude groß. Eine Schülerin und ein Schüler aus der AH2001 haben unsere Gruppe ergänzt.

Unsere Reise begann am Montag, 04. Oktober 2021 um 9:45 Uhr morgens, als wir uns alle in der Schule getroffen haben, um einen Corona-Test zu machen, nur um sicher zu gehen, dass keiner positiv ist und danach ging es schon zum Bus und wir sind um 10 Uhr losgefahren.

Wir sind ungefähr 2 ½ Stunden gefahren und schließlich am Flughafen in Düsseldorf angekommen. Im Flughafen haben wir erstmal eingchecked und da wir noch Zeit hatten, ist jeder entweder mit einer oder mehr Personen rumgelaufen. Boarding war ungefähr um 15:30 und somit ging es für uns nach Spanien, genauer gesagt erstmal nach Valencia.

In Valencia angekommen, sind wir aus dem Flughafen raus und haben einen Bus nach Xàbia genommen. Wieder sind wir ungefähr 1 ½ Stunden gefahren und sind dann an der Schule unserer

Austauschschüler/-innen in Xàbia angekommen. Dort haben alle schon auf uns gewartet und sobald wir alle ausgestiegen waren, haben wir uns in einen Kreis gestellt und die Namen mit den einzelnen Austauschschülern wurden vorgelesen und so hat sich jeder gefunden und zur Begrüßung umarmt. Dann sind wir mit den Schüler/-innen nach Hause gegangen und dort haben wir uns kennengelernt und mit der Familie gegessen. Wir haben Englisch und Spanisch gesprochen, das war aufregend und anstrengend gleichermaßen. Es war sehr interessant zu sehen, wie die Spanier leben, was sie essen und wie ihre Gewohnheiten sind. Anders als in Deutschland essen die Spanier zum Beispiel erst spät zu Abend.

Es war eine anstrengende Hinreise, doch es war sehr unterhaltsam und schön.

Dienstag, 05. Oktober 2021

Der Tag begann damit, dass wir alle um 08.00 Uhr morgens in der Schule von unseren Austauschpartner/-innen sein mussten und bis 10 Uhr dort mit im Unterricht waren.

Die Schule trägt den Namen IES Nº 1 XÀBIA und ist eine Sekundarschule in Xàbia, Spanien.

Wir konnten uns kein beliebiges Fach aussuchen, sondern mussten mit in die Kurse von unseren Austauschpartner/-innen. Einige hatten auch erst zur zweiten Stunde, ab 09.00 Uhr Schule.

Eine Schulstunde geht dort 55 Minuten, hier in Deutschland ist eine Schulstunde schon nach 45 Minuten vorbei.

Die Schüler sprachen kein Spanisch, sondern „valenciano“ (ein Dialekt der katalanischen Sprache, der in der Region gesprochen wird), weshalb sie schwer zu verstehen waren. Nichtsdestotrotz hat sich die Sprache besser angehört.

In der Pause haben uns die Schüler/-innen durch die Schule geführt.

Die Schule ist nicht annähernd so groß wie das FLB, dennoch sieht sie sehr interessant aus und hat viele ungewöhnliche Klassenräume, wie beispielsweise einen Musik- oder Kunstraum.

Des Weiteren sind auf der Schule auch viele junge Schüler, was auf unserer Schule ja nicht der Fall ist.

Danach sind wir um 11.00 Uhr mit den Schüler/-innen und Lehrer/-innen in die Stadt gegangen und haben dort eine Stadtführung durch die Altstadt gemacht, begleitet wurden wir von unserer Klassenlehrerin Frau Arndt, unserem Spanisch Lehrer Herrn Sendra und unserer Mathematik-Lehrerin Frau Klement. Darüber hinaus auch von den Lehrerinnen unserer Austauschschüler/-innen namens Macarena, Mari Carmen, Bea und Lorena.



Von 11.00 bis 13.00 Uhr lernten und sahen wir informative Fakten über Xàbia Altstadt.



Beispielsweise führten uns zwei verkleidete Männer durch die Altstadt herum. Der eine belehrte uns über die Lage in Xàbia im 19. Jahrhundert und der andere über Xàbia im 15. Jahrhundert. Der Mann, der über das 19. Jahrhundert sprach, war elegant angezogen und trug einen dunklen Zylinder, Mantel und einen Gehstock. Der andere war mehr wie ein Pirat angezogen, wie sie es im 15. Jahrhundert an der Küste Spaniens häufig gab.

Anschließend haben wir eine Markthalle, ein Museum und

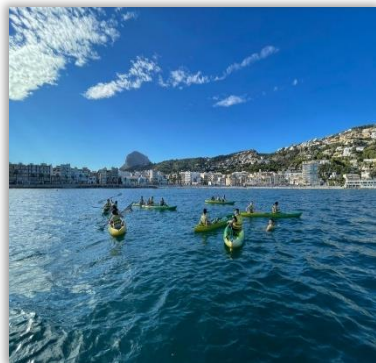
eine Kirche besucht. Von dem Dach des Museums konnte man sogar Ibiza sehen.

Danach sind wir alle zusammen nach Riu Rau d'Arnauda gegangen, und haben dort typisches spanisches Essen namens Coques gegessen..

Als wir fertig waren, sind wir mit unseren Austauschschüler/-innen nach Hause gegangen und hatten bis 15:30 Uhr Freizeit.



Daraufhin haben wir uns um 15:30 Uhr am Hafen getroffen, woraufhin wir uns in Gruppen eingeteilt



haben, um verschiedene Wassersportaktivitäten auszuprobieren.

Zur Auswahl standen Kajak fahren, Ruderboot sowie Stand-Up-Paddling. Die Gruppen sind dann entweder Kajak gefahren oder Ruderboot und irgendwann wurde gewechselt, sodass jeder mal beides gemacht hat.

Auf dem Kajak war Platz für drei Personen, jedoch haben wir es so eingeteilt, dass jeder mit seinem Austauschschüler/-in in einem Kajak sitzt.

Wir waren ca. drei Stunden dort, danach hatten wir Freizeit.

Nach dem Wassersport sind wir wieder mit unseren Austauschschüler/-innen nach Hause gegangen und hatten, für den restlichen Tag, keine weiteren schulischen Aktivitäten geplant.



Am Abend wollten die Spanier/-innen noch gemeinsam etwas unternehmen. Daher haben sich gegen 20 Uhr alle Schüler/-innen am Strand getroffen. Wir sind in ein Restaurant gegangen und haben zusammen gegessen.

Mittwoch, 06. Oktober 2021: Ausflug zum Oceanogràfic und in die Innenstadt Valencias

Am Mittwoch, den 06. Oktober 2021, sind wir nach Valencia gefahren. Gegen 8.00 Uhr morgens ging es los für uns ... Zusammen mit unseren Austauschschüler/-innen haben wir uns an der Schule getroffen und sind zusammen mit einem großen Bus nach Valencia gefahren. Die Fahrt verging sehr schnell, wir waren ungefähr eineinhalb Stunden mit dem Bus unterwegs.

Unsere erste Besichtigung war das Ozeaneum. Auf dem großen Gelände wurden die wichtigsten Meeressysteme unseres Planeten nachgebildet. Jedes Meeressystem hat seine eigenen Tiere, von Haien bis Krokodile gibt es alles. Unter anderem gibt es vor Ort ein Bildungs- und Forschungszentrum. Das alles ist auf mehreren Gebäuden aufgeteilt mit wunderschöner Architektur. Die Vielfalt der Tiere und die Größe ihres Lebensraumes ist echt etwas Tolles, das sieht man nicht alle Tage. Bis man alle Meersysteme durch hat vergeht ein wenig Zeit. Nach ca. zwei Stunden Eigenbesichtigung hatten wir eine Tour, bei der uns die Unterwasserwelt des Mittelmeeres nähergebracht wurde. Die Tour ging eine Stunde und war sehr bereichernd. Wir wurden von zwei Mitarbeitern durch das Ozeaneum geführt und dabei haben sie uns auf Englisch das derzeitige, durch den Klimawandel entstehende Problem der Unterwasserwelt nähergebracht. Eines der Probleme sind die Korallenriffe, da diese durch die Erderwärmung ausbleichen und somit absterben. Dieses Phänomen ist fatal, da Korallenriffe eine wichtige Rolle für den Ozean spielen, denn sie sind das Biotop für viele Pflanzen und Tiere. Des Weiteren wurde uns erklärt, dass Haie stark vom Aussterben bedroht sind. Sie werden gefangen und ihre Rückenflossen werden abgetrennt. Danach werden sie ohne ihre Rückenflossen zurück ins Meer geworfen, doch sie werden dann nicht mehr lange überleben, weil sie ohne ihre Rückenflossen nicht schwimmen können und sie ohne Bewegung auch nicht mehr atmen können. Diese brutale Fangmethode nennt sich „Finning“ und sie wird genutzt, da das Verspeisen von Rückenflossen der Haie, in Form einer Suppe, als Delikatesse gilt und somit sehr begehrt auf dem Markt ist und teuer gehandelt wird. Wir wurden darüber aufgeklärt, was wir selbst gegen diese furchtbare Entwicklung unternehmen können, z. B. keine Haifischsuppe essen, keinen Müll in den Ozean werfen, weniger Kreuzfahrt-Reisen unternehmen und keinen Massentourismus der Meeresgebiete unterstützen. Die Tour ging eine Stunde und war sehr lehrreich und informativ.

Anschließend sind wir in die Innenstadt gefahren. Auf dem Weg hat man ein wenig von Valencia gesehen. Die Architektur ist echt was Einmaliges. Die Mischung aus Modernem und Altem hat

Flair.

Der Bus hat uns am Stadttor rausgelassen, wo auch unser Treffpunkt war für die Rückfahrt. Von dort aus mussten wir paar Minuten zur Innenstadt schlendern. In der Stadt haben wir was gegessen, das hat aber sehr lange gedauert, da die Stadt sehr gut besucht war. In Eile haben wir paar Geschäfte abgeklappert, da die Zeit sehr schnell verging. Nahezu jeder ist fündig geworden in den Läden seiner Wahl und hat zugeschlagen. Die Preise waren aber ziemlich identisch zu den Deutschen, jedoch war deren Warensortiment deutlich ausgebauter.

Gegen 17 Uhr sind wir dann aus Valencia nach Xàbia zurückgefahren. Während der Fahrt konnten wir die spanische Landschaft genießen, ab und zu hat man das Meer gesehen und war umgeben von Bergen. Als wir ankamen, sind wir noch als Gruppe mit den Austauschschülern ans Meer gegangen. Dort verbrachten wir auch ein wenig Zeit und haben den Sonnenuntergang zusammen genossen.

Als es dann allmählich dunkel wurde und eine leichte kalte Brise vom Meer kam hat sich jeder auf dem Heimweg mit dem Austauschschüler gemacht.

Donnerstag, 07. Oktober 2021

Am 7 Oktober 2021 trafen wir uns, die Schüler der AH 2004 und die uns zugeteilten Schüler der I.E.S.Num.1 Xabia, mit den Lehrern um 8 Uhr vor der Schule. Von da aus gingen wir alle zusammen, geführt von einem der Lehrer der spanischen Partnerschule, Javi Llorca, zum Fuße der Wanderstrecke, von wo aus wir mit der Wanderung zum „Cap de Sant Antoni Natural Park“ und den Windmühlen begannen. Der Anfang der Strecke war sehr steil und mühsam, jedoch konnten wir es problemlos passieren. Durchgehend wurden wir ausführlich über die Biodiversität der Marina Alta Region belehrt, dabei achteten wir wachsam, ob wir irgendwo Abfall sahen, um es auf richtiger Weise entsorgen zu können und dadurch auch etwas Geringes für den Schutz der Region beizutragen. Diese Art von Abfallentsorgung heißt „Plogging“. Es ist eine Wortneuschöpfung aus „Jogging“ und dem schwedischen Wort „plocka“ was in Deutsch übersetzt „aufheben“ oder „aufheben“ bedeutet. Durch diese Natursportart wird die Vermüllung der Landschaft bekämpft.

Angekommen an einer Raststätte hoch auf der Wanderstrecke machten wir alle eine Pause und aßen und tranken zusammen. Da an diesem Tag auch der Geburtstag einer unserer Mitschülerinnen war, sangen wir alle ihr ein Geburtstagslied. Nach den kurzen Feierlichkeiten fingen wir an mit dem Aufheben von Abfall rundherum der Raststätte.

Wir gingen dann weiter los, bis wir zu den berühmten Windmühlen ankamen. Dort wurden wir auch von deren Geschichte und Bedeutung aufgeklärt und wir durften uns auf die weitere Suche nach Abfall machen. Wir waren sehr erstaunt, wie wenig Abfall wir aufheben konnten.

Weiterhin gingen wir den Weg herunter, um uns wieder auf dem Weg zur Schule zu machen. Dies kennzeichnete das Ende unsere Wanderung und manche von uns gingen mit unseren Austauschschülern direkt nach Hause. Am Nachmittag unternahmen alle dann etwas anderes. Einige feierten zusammen den Geburtstag unserer Mitschülerin in dem Garten eines Austauschschülers, wo wir Paella gegessen haben und im Pool geschwommen sind.

Wir trafen uns alle wieder um 19 Uhr beim Attico Restaurant für das Abschied-Abendessen mit den Schülern und Lehrern. Dort gab es vorzügliches Essen und eine wunderbare Aussicht aufs Meer. Am Ende gab es auch einen Geburtstagskuchen für unsere Mitschülerin.

Freitag, 8. Oktober 2021: ABREISETAG AUS SPANIEN

Der letzte Tag unseres Erasmus-Austausches war mit Abstand der emotionalste und traurigste.

Nachdem wir am Abend zuvor schon unsere Koffer gepackt hatten, ging es für die meisten von uns dann um kurz vor 8 mit unserem Gepäck in die Schule. Unsere Koffer stellten wir hinten in einem Klassenraum ab und nahmen dann noch zwei Stunden am Unterricht unserer Austauschschüler aus Xàbia teil. Für manche hieß das reinschnuppern in Spanisch und Griechisch, andere hatten Kunst, Mathe oder Wirtschaft.

Schule ist in Spanien sehr wichtig, besonders in den zwei Jahren des Bachilleratos, deshalb war es sehr spannend für uns Deutsche den Unterricht mal mitzerleben. Besonders der Spanisch-Unterricht am letzten Tag war interessant, da wir dort beim Zuhören auch unsere Spanisch-Kenntnisse noch einmal auf die Probe stellen konnten.

Als unsere gesamte Gruppe sich nach den zwei Schulstunden auf dem Schulhof getroffen hat, war die Stimmung schon ein bisschen angeschlagen. In dieser einen Woche sind wir als Gruppe, aber vor allem mit unseren eigenen Austauschschülern, sehr zusammengewachsen und haben uns super verstanden.

Schließlich haben wir uns auf den Weg nach draußen gemacht und noch ein paar Gruppenbilder vor der Schule geschossen, während wir auf den Bus gewartet haben, der uns zum Flughafen bringen sollte.



Die darauffolgenden zehn Minuten waren wohl gleichzeitig die schönsten und traurigsten des ganzen Austausches, als wir uns alle nochmal an die Ereignisse unserer Woche erinnert haben.

Dementsprechend lang und emotional fiel dann auch unsere Verabschiedung aus, lange Umarmung und einige Tränen, selbst als der Bus schon da war und auf uns wartete. Das einzige, womit wir einander zumindest ein bisschen aufmuntern konnten, ist der Besuch der Spanier bei uns im nächsten Jahr.

Als es dann doch Zeit war, unsere Sachen zu verstauen und zum Flughafen zu fahren, haben wir unseren Austauschschülern ein letztes Mal gewunken und haben uns im Bus zusammen die ganzen Fotos vom Austausch angeschaut. Nachdem wir eine Woche lang mit den Spaniern Bus gefahren sind, war die Fahrt zum Flughafen die mit Abstand stillste und ruhigste, keine Lieder zum Mitsingen oder lautes Lachen.

Die ganze Rückfahrt war voller Melancholie und Geschichten über die schöne Zeit in Spanien.

Trotzdem waren wir auch sehr müde von der Woche und dem tollen Programm, sodass wir uns auf dem Flug nur ausruhten, bis wir wieder in Düsseldorf gelandet sind.

Vom Flughafen sind wir dann mit dem Bus zurück zu unserer Schule in Herford gefahren, wo wir von unseren Eltern schon erwartet wurden.

Abschließend kann man sagen, dass die Zeit in Spanien sehr aufregend und besonders war, wir sehr dankbar für diesen Austausch sind und uns unglaublich auf den Besuch der Spanier in Herford freuen.